

Und siehe da, über dem Oswald seiner Kapelle, ein Haufen Bücher unsortiert, alt, staubig. Da, eine kleine, unscheinbare Tür... Unter dem Dach der Bibliothek, dem alten Chabishaus vom Kloster, führen Holzplanken über die Kapelle der Anna hin zu einem langen Saal. Ein Kronleuchter am Boden, durch's Ziegeldach schimmert Licht und Stimmengewirr dringt durch offene Fensterluken aus dem Kräutergarten vom Kloster. „Ich hab's!“ ruft Aagenya aufgeregt. Daria links fragt: „Was?“ Daria rechts: „Wo?“ Hannah: „Wie viel?“ Nur Josefine meint ganz trocken: „Schoggi!“ Ein Auge fällt vom Himmel und Jakob fällt vor Schreck um.

-6-

-5-

Also weiter. Im Keller rauscht es, Luft strömt wie aus einem unsichtbaren Loch angesogen. Keine Kerze, dafür Neonlicht. Bücher, Bücher und nochmals Bücher. In Stahlschranken auf Schienen zum Schieben und an Ketten. Jawohl: Ketten, damit sie niemand klat, und mit Deckel aus Holz. Hier fehlt keines, sind ja alle katalogisiert. Oder? Wieder kein Gold in Sicht. Hmmm, dieses Wimmern und Seufzen, es scheint durch alle Ritzen und Mauern zu strömen, wie die Luft. Wo kommt die überhaupt her? Amélie mit der bunten Mütze lächelt und denkt sich ihren Teil: da kann ja was nicht stimmen! Auf nach oben ... durch Büchermagazine und Buchbinderei, an Büros vorbei: nichts Goldiges dabei.

10 goldene Münzen und ein Buch über der Anna ihrer Kapelle. Amélie mit goldener Schoggi im Mund lächelt und denkt sich ihren Teil ...

Herr R. steht wieder starr an seinem Platz, eine Fledermaus schwirrt um sein Haupt und wispert: „Das ist das Ende, das Ende, das Ende, ...“ Oder ist's das Kritzeln einer Feder auf Stein?

-7-

-4-

Da stehen Aaron plötzlich die Haare zu Berge, der Pirat verdreht sein Auge und Herr R. rutscht vom Sockel. Ein alles durchdringendes Wimmern, Stöhnen und Wehklagen tönt vom Oswald her aus der Kapelle. Kerzenschein flackert aus dem Sterbezimmer und durch die Gänge der Bibliothek. Kühl und feucht ist's dort. Ein Engel, ein Mönch und ein Edelmann stehn um eine arme Seele, einen Sterbenden herum. Einer sitzt mit Kapuze überm Kopf daneben und liest bei flackernder Kerze aus einem Büchlein vor. Finja lacht sich grüne Haare, als sie das Teufelchen unter dem Bett erblickt. Aber weit und breit ist kein Gold zu sehn.

www.minibooks.ch

-3-

Laut läuten die Glocken vom nahen Münster, Autos röhren wie Hirsche im Wald, Kinder plarren im Park, Menschen reden laut vor sich hin oder ins Handy, ein Treiben wie auf einem Flohmarkt. Herrn R., der Mann mit den Münzen und Büchern, juckt's und er räuspert sich, reibt sich die Augen, wundert sich und kann's nicht glauben: ihm fehlen genau 10 Goldmünzen und ein Buch! So ein Zufall! Aber es kommt noch besser: 25 Augen starren ihn an und jemand flüstert leise: „Was machst du denn da?“ Herr R. dreht sich um, schaut zum einäugigen Piraten, der gerade an den Kanonenkugeln in der Wand die Bibliothek hochklettert.

-2-

Bibliothek steht seit kurzer Zeit ein Mann, der sammelt Münzen und Bücher. Steht da einfach rum und schreibt alles auf was passiert. Und ich meine damit alles, wirklich ALLES. Seite für Seite. Seit hundert von Jahren. Woher ich das weiss? Geht mal vorbei, wenn die Dämmerung hereinbricht und es ruhiger wird. Er fragt dann gerne, fast versteht man's nicht, in seinem alten Teutsch, was so los war. Hört sich an wie das Flattern einer Fledermaus. Die zwei Alten auf der Bank vor der Bibliothek erzählen sich zwar jeden Morgen Wer mit Wem und Was und überhaupt. Aber Russisch, Hindi oder Fledermäuse verstehen die nicht.

Kanonenkugeln in der Mauer oder wie Herr R. vom Sockel rutschte

geschrieben von
jups 2016

Aagenya, Aaron, Amélie, Daria, Daria, Finja, Hannah, Jakob, Josefine, Michael